

Vereinbarkeit Familie und Beruf- Stundenplan

Beitrag von „Kalle29“ vom 14. Juni 2013 17:52

Die Argumentation in diesem Thread ist ja teilweise haarsträubend. Irgendwo in diesem Thread wurde doch schon der passende Ansatz erwähnt - nämlich "freie Wahl" ob Kind oder nicht bzw. keine Nachteile durch Kinder.

Ja, Kinder zu bekommen ist die freie Wahl eines Menschen. Diese Wahl wird aber eingeschränkt, wenn es keinen entsprechenden Nachteilsausgleich gibt. Wenn Frau nach der Geburt nicht mehr arbeiten kann, das aber gerne möchte, hat sie im Prinzip keine Wahlfreiheit mehr. Sie muss sich zwischen Beruf und Kind entscheiden. Schlimm genug, dass auf Grund mangelnder Ganztagsbetreuung eine Reduzierung der Stelle stattfinden muss. Dann aber zu behaupten, jeder hätte doch die gleichen Rechte, halte ich für sehr kurz gedacht. Kinder sind sicherlich gewünscht in unserer Gesellschaft (nicht vergessen, letztlich sichern sie unsere Jobs!). Ist es eigentlich auch ungerecht, dass Frauen vor und nach der Geburt Mutterschutz (bei vollen Bezügen) haben? Ich meine, sie haben sich das doch selbst ausgesucht. Der Logik folgend wäre Arbeiten bis zum letzten Tag und nach dem Verlassen des Krankenhauses doch wieder angesagt, denn sonst geht das doch zu Lasten der kinderlosen Kollegen...

Und ja, eine arbeitende Frau finanziert ihr Kindergeld selbst. Wenn man sich die steuerlichen Abzüge anschaut, kommen da ein paar Euro zusammen. Zusätzlich leistet sie Dienst an der Gesellschaft. Rein ökonomisch ist jede arbeitende Frau für die Gesellschaft wertvoller als eine, die zuhause bleibt (wenn man sich auf dieses niedrige Niveau herab begeben möchte). Mal davon abgesehen, dass Kinder später unsere Rente mitfinanzieren. Und da finde ich, dass eine Abwägung zwischen dem reinen Wunsch nach Freizeit und dem begründeten Wunsch nach Freizeit auf Grund von Betreuungspflichten unbedingt notwendig ist. Sicherlich ist auch eine drohende Überlastung mit Burn-Out eine Sache, die berücksichtigt werden muss. Es gibt eine Menge Gründe, auf die Rücksicht genommen werden kann. In einem solidarischen System sollte genau das überhaupt kein Problem sein.

Und nur, weil es in anderen Berufen noch beschissener (sorry) zugeht, kann doch nicht ernsthaft gesagt werden, dass wir uns freuen sollen, wie gut es uns als Lehrer geht. Nur weil es anderswo größere Ungerechtigkeiten gibt, sind kleine Ungerechtigkeiten doch nicht weniger schlimm. Ich hoffe, keiner von euch wird jemals seinen Partner pflegen müssen. Doch nach eurer Logik wären dann ja lange Nachmittage auch kein Problem - immerhin hat man sich ja selbst ausgesucht, jemanden zu lieben.

Edit: Bei uns an der Schule ist es Gott sei Dank menschlich geregelt. Wir bekommen zur geplanten Unterrichtsverteilung einen Fragebogen mit Wünschen zur Verteilung. Dieser ist gestaffelt nach Wichtigkeit : 1. Dienstliche Anlässe (z.B. Koordinationen, Seminartage), 2. Private Gründe, die Pflege von Angehörigen oder Betreuung von Kindern betrifft (hier kann man angeben, ob man z.B. erst zur zweiten Stunde möchte oder möglichst vormittags oder

nachmittags Unterricht haben will) 3. Sonstige Wünsche zur Planung. In genau dieser Reihenfolge werden die Wünsche bearbeitet. Eine Garantie auf die gewünschte Verteilung gibt es natürlich nicht, aber bei uns (100 Kollegen) klappt die Verteilung wohl ohne große Schwierigkeiten.